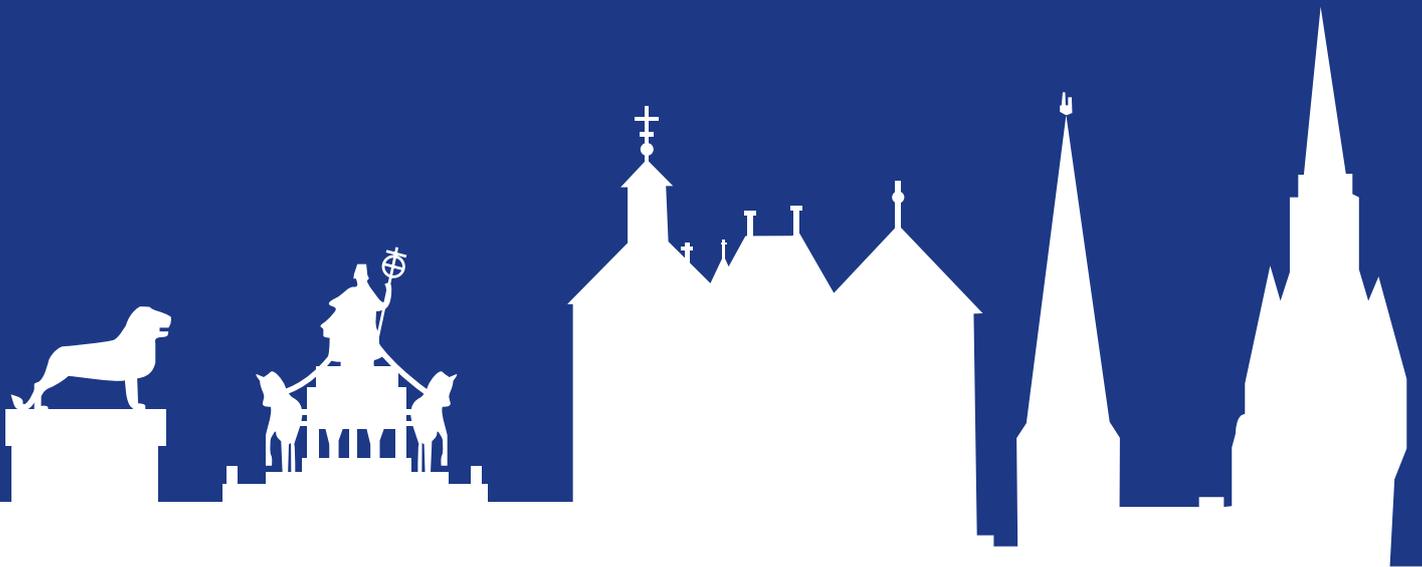


# Rundbrief

#1 | 2013



braunschweiger **forum**  
Verein zur Förderung bürgernaher Stadtplanung e.V.

### **Impressum**

braunschweiger forum  
Spitzwegstraße 33  
38106 Braunschweig

T 0531.89 50 30  
E [vorstand@bs-forum.de](mailto:vorstand@bs-forum.de)  
[www.bs-forum.de](http://www.bs-forum.de)  
Auflage: 800 Stück

### **Grafik & Layout**

Maria Lüdtkke  
[maria.luedtke@gmail.com](mailto:maria.luedtke@gmail.com)

Alle Fotos sind privat ausser auf der Seite 11

## braunschweiger forum startet voller Elan in 2013

Wir freuen uns, Ihnen und Dir einen neuen Rundbrief zu präsentieren. Damit geben wir einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und werben sehr herzlich für die Mitarbeit – als Verein zur bürgernahen Stadtplanung wollen wir uns mit Ihnen und Dir engagieren, nicht nur für Sie.

Seit vergangenem Sommer gibt es wieder einen dreiköpfigen Vorstand: Ommo Ommen (OO), Michael Walther (MW) und Heiderose Wanzelius (HW) leiten derzeit die Geschicke in der nunmehr 33 jährigen Geschichte des Vereins. Einmischen in stadt- und verkehrsplanungspolitische Themen ist so notwendig wie eh und je.



Aktuell arbeiten drei Arbeitsgemeinschaften: AG Radverkehr, AG Bus und Bahn, AG Stadtplanung.

### AG Radverkehr mit neuem Elan aktiv

Die beim braunschweiger forum aktive AG Radverkehr ist in der Öffentlichkeit weiter präsent. Außer dem Fahrradprogramm, der jährlichen Teilnahme an der Radmesse RAD'13 (19. März 2013) und der RadTour'13 (9. September 2013) wurden im Vorjahr fünf öffentliche Radtouren veranstaltet. Diese werden hier im Heft noch vorgestellt. Die verkehrspolitische Arbeit kam darüber zu kurz. Doch der Handlungsbedarf im Bereich Radverkehrsförderung in Braunschweig und Umgebung ist enorm. Dafür reichte bislang die „wo/menpower“ der Gruppe einfach nicht aus. Wir entschlossen uns deshalb, den Kreis potentiell Interessierter zu erweitern – mit großem Erfolg. Wir wollen und werden wieder stärker Akzente setzen.

Treffen: jeden ersten Freitag im Monat, 19:00h, Café Dialog, Rebenring 48. Ansprechpartner: Ommo Ommen, Telefon 05308-694793 (abends)

### AG Bus und Bahn

Die AG hat in den letzten Jahren ein wenig im Hintergrund gewirkt. Die alten Mitstreiter/innen haben aus beruflichen Gründen teilweise die Stadt verlassen. Grund genug, neuen Schwung und mit neuen Aktiven das Angebot von Bus und Bahn in der Stadt unter die Lupe zu nehmen. Dabei wollen wir nicht nur kritisieren, sondern möglichst konstruktiv an Lösungen arbeiten. Ein kleiner Einblick in unsere Arbeit zeigen die nachfolgenden Artikel in diesem Heft. Wir positionieren uns gern: z.B. für mehr Straßenbahn in Braunschweig.

Treffen: jeden ersten Dienstag im Monat, 19:00h, Grüner Läden, Friedrich-Wilhelm-Straße 47, Ansprechpartner: Michael Walther, Telefon 0178/ 564 87 36

### AG Stadtentwicklung

Ob Ringgleisusbau, Bohlweg oder Westliches Ringgebiet: das braunschweiger forum ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein Ansprechpartner, wenn Probleme auftauchen. Es gilt zuzuhören und auch mal die Finger in die Wunden zu legen, wenn – aus welchen Gründen auch immer – benachteiligte Bevölkerungsgruppen Unterstützung brauchen. Ein Runder Tisch für Sinti, ein Trommeln für die Jahnstraße gehören genauso zu den Aktionen der AG, wie konkrete Vorschläge für die Sicherung und den Ausbau des Ringgleises zu erarbeiten. Treffen: jeden ersten Donnerstag im Monat, 19:00h, plankontor Quartiersbüro, Hugo-Luther-Str. 60a, Ansprechpartnerin: Heiderose Wanzelius, Telefon 0531/ 33 47 70 (abends)

Darüber hinaus sind wir auf Stadtteilstesten gern aktiv. Wer kennt nicht unsere legendären Graffiti Workshops – übrigens nicht nur für die Kleinen. Ansprechpartner: Hans Rupp, hannes.rupp@gmx.de

Es fehlt was? Kein Problem: Setz Dich mit uns in Verbindung. Finde ein paar Mitstreiter/innen und gründe eine neue AG. Ansprechpartner: Vorstand, Mail: vorstand@bs-forum.de

## 1. Radverkehr

### «Radverkehrsförderung in der Stadt Braunschweig» Fahrradklimatetest: Braunschweig holt auf !(?)

Mit großer Begeisterung wurde das angeblich gute Braunschweiger Ergebnis des vom ADFC initiierten Fahrradklimatetest 2012 von der Lokalpresse dargestellt. Dass in der Schule ein Notendurchschnitt von 3,9 schon versetzungsgefährdend sein kann, sollte dabei bekannt sein. Wer sich die Mühe macht, das Ranking der Städte durchzusehen findet Braunschweig in Niedersachsen auf Platz 30 von 36 untersuchten Kommunen. Es gibt also noch Luft nach oben für unsere Löwenstadt in Sachen Radverkehrsförderung.

Das hat die AG Radverkehr im braunschweiger forum schon gewusst und Themenvorschläge für die nächste Sitzung der städtischen Radverkehrskommission erarbeitet. Dieses Gremium soll zweimal jährlich tagen, mangels (städtischer) Initiative war der letzte Termin jedoch im April 2011. Eine Anfrage der BIBS-Fraktion brachte die Aussage, dass der Teilnehmerkreis angeschrieben werden sollte, um Themenvorschläge zu melden. Nun denn, das ist auch schon drei Monate her...

Hier nun die Themenvorschläge der AG Radverkehr des braunschweiger forums:

- Städtische Angebote (Stadtmarketing) für öffentliche Radtouren sind rückläufig. Wird hier unterschieden zwischen Angeboten für Gäste (teuer, max. 2h) und Einheimische (macht die Stadt nur in Riddagshausen). Welche Angebote / Zusammenarbeit mit Veranstaltern sind hier möglich?
- Veröffentlichung «Braunschweig bietet»: Hier sollten Veranstaltungen/ Angebote rund ums Fahrradfahren besser dargestellt werden. Die Veranstalter möchten hier ins Gespräch kommen und wären in der Lage für jede Ausgabe eine Seite mit ihren Angeboten zu gestalten.

- Wirkungsvolleres «Pro-Rad-Engagement», Teilnahme an der Stadtradeln - Aktion sollte geprüft werden (weitere Infos: <http://www.stadtradeln.de>)
- Verbesserung der Zusammenarbeit städtischer Stellen im Bereich Radverkehr: Hier fehlt eine Koordination. Beispiel: Beschilderung am westl. Ringgleis (Abstimmung mit Sanierungsträger)
- Warum leistet sich Braunschweig keinen Radverkehrsbeauftragten mit entsprechenden Kompetenzen?
- Allianz für die Region: Stärkung Radverkehr, speziell Fahrradtourismus als Thema verfestigen: Stadt Braunschweig kann hier aktiver werden
- Präsentation der Stadt Braunschweig auf der RAD·13: Denkbar wäre ein Vortrag zum Radtourismus
- Radwegekonzept: Routenausweisung musste wegen Differenzen mit der Feldmarkinteressentschaft abgebaut werden (zwischen Lehdorf und Lamme). Hier ist die Stadt in der Pflicht, geeignete Verträge mit der FI auszuhandeln.
- Ringgleisbrücke über die Oker am Heizkraftwerk: Wie ist der Stand der Dinge? Welche Varianten werden vorgeschlagen? OB Dr. Hoffmann hat sich hier schon einmal eindeutig für eine Brückenlösung ausgesprochen.
- Instandhaltung: grundsätzliches Problem beim Anlegen von Radwegen/Routen. Beispiel: Brückenspernung am Biberweg für Fahrräder wegen Baufähigkeit. Keine Gleichbehandlung mit Autobridgen. Welche Objekte sind darüber hinaus gefährdet?
- Fallbeispiel: Landwirt pflügt zu nahe an neu angelegten Radweg Broitzem-Stiddien. Trotz Hinweisen aus der Bevölkerung passiert das schon zum zweiten Mal. Hier scheint ein härteres Vorgehen der Stadt gegenüber den Verursacher erforderlich zu sein. Hintergrund: zu nahes Pflügen beschädigt den Unterbau des Radweges mit entsprechenden Folgekosten und Einschränkungen. Siehe beigefügtes Foto - Danke an Doris Schumacher!
- Ringgleis: Deckensanierung – Eine Befragung der Anwohner/Benutzer und Zählungen zur Frequentierung der Trasse im ausgebauten Abschnitt sollen hier Klarheit bringen, ob eine Asphaltierung durchgeführt werden soll. Aktuell ist die wassergebundene Decke gerade bei Regenwetter nicht akzeptabel.
- Ringgleis: Vorfahrtsregelung umkehren. Prüfung für einige Übergänge erscheint sinnvoll (z.B. Kälberwiese, Kreuzstraße, Madamenweg). Schließlich hatte die Bahn hier früher auch Vorfahrt. Erfolgreiche Beispiele aus anderen Städten sind bekannt (z.B. aus Hannover)
- Ringgleis: Sicherung «Postgleis»: Der Ausbau des Ringgleises zu einem durchgehenden Fuß- und Radweg stößt auf Höhe des alten Postgleises auf Probleme. Auf der Fläche des BraWo Parks an der «Toblerone» ist nicht klar, ob hier eine Durchgängigkeit durch den neuen Besitzer der Fläche geleistet wird. Eine erste Veranstaltung zum Bebauungsverfahren mit

Bürgerbeteiligung fand statt mit nur zwei Bürgern als Gäste. Wie können Fahrradvertreter hier die Stadt unterstützen? – OO –

## Radtouren 2012 - Angebot gut angenommen

von Ommo Ommen

Das letztjährige Radtourenprogramm des braunschweiger forums war geprägt von einer breiten Palette unterschiedlicher Themen.

Schon traditionell war der Saisonauftakt musikalisch geprägt: „Der Löwe lacht“ am 22. April mit musikalischen Einlagen von Hans-W. Fechtel und Bernhard Selker. Da wurde nicht nur in die Pedale getreten, sondern auch die Auswüchse Braunschweiger Lokalpolitik in lyrischer Form abgearbeitet.



„Quo vadis Ringgleis?“ hieß es am 13. Mai. Dabei wurde nicht nur die bekannte Strecke am westlichen Ringgleis abgefahren sondern auch die mögliche Wegführung der im „Masterplan Ringgleis“ der Stadt Braunschweig veröffentlichten Vorplanungen besucht. Das Konfliktpotential bei der Umsetzung wurde besonders bei den Kleingärten im Ostteil und am Heizkraftwerk deutlich. Hier kam es zu ungeplanten Begegnungen.

So überraschten die Gruppe vor der Mittagsrast im Holzwurm am PSV-Stadion Mitglieder des Kleingartenvereins «Triangel», deren Vereinsgelände von den Planungen stark beeinflusst ist. Diese präsentierten alternative Planungen, die mehr Rücksicht auf die Belange der Kleingärtner nehmen und z.T. sogar kostengünstiger erscheinen. Die hierbei erfolgten Kontakte werden von der Arbeitsgruppe Ringgleis des braunschweiger forums nachhaltig gepflegt.



Weniger freundlich war die Reaktion am Pfortnerhäuschen des Heizkraftwerks Mitte, an dem die Teilnehmenden auf dem (doch nicht öffentlichen) Parkplatz die Probleme der Streckenführung besichtigen wollte. Die Gruppe sollte doch schnell den Privatbereich verlassen – eine ernsthafte Diskussion mit dem Sicherheitspersonal war nicht möglich. Nicht nur hier sondern auch anderen Stellen ist noch viel zu tun um den Masterplan erfolgreich werden zu lassen.

## 1. Radverkehr

Weitere Infos der Stadt Braunschweig zum Masterplan Ringgleis finden sich auf den Internetseiten:

[http://www.braunschweig.de/leben/im\\_gruenen/Masterplan\\_Ringgleis\\_100511.pdf](http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/Masterplan_Ringgleis_100511.pdf)

[http://www.braunschweig.de/leben/im\\_gruenen/Ringgleis\\_Broschuere\\_11\\_05\\_11.pdf](http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/Ringgleis_Broschuere_11_05_11.pdf)



Die Radtour „Graffiti und Rap(sodie)“ widmete sich am 10. Juni der Jugendkultur. Am Treffpunkt „ehemalige Markthalle“ (Nähe Werder/Hagenmarkt) erfuhr die Gruppe von einem aktiven Sprayer etwas über die Beweggründe und die Technik der Graffitikunst.



Die Radtour führte dann zu einschlägigen Graffiti-Spots und bot Infos zur Thematik «Jugendkultur in Braunschweig». Neu war vielen Teilnehmern, wo es überall freigegebene Sprayflächen in Braunschweig gibt. Erwartungsgemäß boten auch die unschönen Auswüchse des Sprayens (z.B. das Setzen von „Tags“ nach dem Motto „Ich war auch hier“) an vielen Stellen der Radtour Stoff für Diskussionen.



Einen ganz anderen Ansatz für eine Radveranstaltung bot am 08. Juli der Fahrradgottesdienst mit anschließender Radtour. Fahrradfahren und Kirche? Passt das zusammen? Das sollte der erste Braunschweiger Fahrradgottesdienst mit anschließender Radtour klären. Pastor Christoph Berger hielt in St. Michaelis um 10:00 Uhr mit Gemeindegliedern und aus dem gesamten Stadtgebiet hinzugekommenen Radfahrern einen

Gottesdienst ab, der durch Aspekte der Predigt und Liedauswahl auf die nachfolgende Radtour einstimmte.

Anschließend versammelten sich die Teilnehmer der Radtour vor dem Kirchenportal, wo Hans Fechtel mit seiner Gitarre weitere Lieder anstimmte.



Dann ging es endlich los, schließlich wollte die Gruppe spätestens um 13:00 Uhr in Lamme sein. Unterwegs wurde noch die Kreuzkirche in Alt-Lehndorf besucht. Interessant ist hier die Kombination eines mittelalterlichen Kirchenbaus mit Jugendstilelementen in der Innenausstattung.



Die Radtour führte dann durch Teile des Westparkes zur Kirche St. Marien in Lamme. Hier empfing Pastor Kiy die Radfahrer/innen und stellte seine Kirchengemeinde und den Kirchenbau vor. Nach Empfang eines Reisesegens ging es anschließend über den Raffturm zu einem weiteren Turm der ehemaligen Braunschweiger Landwehr, der Rothenburg. Hier konnte der inzwischen einsetzende Regen während einer kräftigen Mahlzeit abgesehen werden. Bei trockenem Wetter ging es dann wieder zurück in die Innenstadt.

Das braunschweiger forum dankt allen Beteiligten (Coveranstalter: Kirchengemeinde St. Michaelis, plankontor); speziell Pastor Berger auch noch für die hier veröffentlichten Fotos! Wir denken, dass dies der Auftakt für eine regelmäßige jährliche Veranstaltungsreihe war und die Beteiligung noch deutlich ausbaufähig ist. Große Konkurrenz war anscheinend die parallel von der Brunsviga veranstaltete Okerradwegtour.

Einem geschichtlichen Thema widmete sich die letzte Radtour: „Wider das Vergessen II“ nach Rieseberg am 26. August. Anlässlich des Anti-Kriegs-Tages luden das braunschweiger forum und das Friedenszentrum Braunschweig zum zweiten Mal zu einer Inforadtour ein. Die Verfolgungen in Braunschweig und Umgebung während der Zeit des 3. Reiches wurden thematisiert. Ausgehend vom AOK-Gebäude am Fallersleber Tore ging es zu verschiedenen Gedenkorten in der Stadt (u.a. Stolpersteine, Gedenkstätte Schillstraße und die Gedenkstätte für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf dem Hauptfriedhof). Nach dem Besuch des ehemaligen Schießstands Buchhorst wurde auf dem Weg zum Pappelhof in Rieseberg erstmalig richtig Fahrrad gefahren. Hier empfing uns Prof. Henning Freiberg und erläuterte der Gruppe das hier seit Juli 2005 stehende Rieseberg-Mahnmal.



10.08.2013, 10:00 Okerbrücke Friedrich-Wilhelm-Platz/BS  
Landessparkasse  
175 Jahre Herzoglich Braunschweigische Staatseisenbahn

25.08.2013, 08:00 Hauptbahnhof Braunschweig (mit Anmel-  
dung)  
Auf den Spuren von Otto Reutter

08.09.2013, 10:00 Verschiedene Orte  
Tag des offenen Denkmals

29.09.2013, 10:00 BS Gaußberg/Inselwall  
33 Jahre bs-forum- eine (Zwischen)Bilanz

## Fahrradprogramm 2013

Auch für 2013 plant die AG Radverkehr wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Freunde und Freundinnen ihrer Tourenangebote. Frühlingslieder, die Welfenhochzeit, der 175. Jahrestag der Staatseisenbahn, Gardelegen und eine Wiederholung des Fahrradgottesdienstes sind schon fest ins Programm aufgenommen. Der aktuelle Stand der AG-Angebote und die Termine der anderen Veranstalter können im Internet unter [www.fahrradprogramm.de](http://www.fahrradprogramm.de) eingesehen werden. Die Druckfassung des Fahrradprogramms 2013 soll Mitte März in der 31. Ausgabe erscheinen. Auf der RAD'13 am 7. April präsentiert sich die AG in der Brunsviga auf dem Stand des braunschweiger forums.

**Unsere Ziele:**

- Bürger und Politiker über Probleme und Maßnahmen der Braunschweiger Stadtplanung informieren
- Planungsdefizite artikulieren
- zu aktuellen Planungsproblemen Lösungsvorschläge entwickeln und diese mit Bürgern und Politikern diskutieren

**Unterstützen Sie unsere Arbeit durch aktive Mitarbeit oder Spenden!**

Spitzwegstraße 33  
38106 Braunschweig  
Tel./Fax: 05 31 - 89 50 30  
Email: [vorstand@bs-forum.de](mailto:vorstand@bs-forum.de)

**braunschweiger forum**  
Verein zur Förderung bürgernahe Stadtplanung e.V.

Verein: [www.bs-forum.de](http://www.bs-forum.de) • Ringgleis: [www.ringgleis.de](http://www.ringgleis.de) • Fahrrad: [www.fahrradprogramm.de](http://www.fahrradprogramm.de)

## Fahrradtourtermine:

21.04.2013, 10:00 Stadtbad Nimesstr.  
Mit Sang und Klang durch Braunschweigs Süden

26.05.2013, 10:00 Spielplatz am Ringgleis Ernst-Amme-Str.  
Höhe MIAG  
Mit «Victoria» und «Louise» durch's Westl. Ringgebiet

08.06.2013, 14:00 Okerbrücke Friedrich-Wilhelm-Platz/BS  
Landessparkasse  
175 Jahre Herzoglich Braunschweigische Staatseisenbahn

23.06.2013, 09:45 St. Michaelis Echternstr. 67  
Fahrradgottesdienst mit anschließender Radtour

## 2. Bus und Bahn

### Nahverkehr in Braunschweig zwischen Kosteneffizienz und Fahrplanoptimierung

von Michael Walther

Geld ist knapp! Zumindest Geld im öffentlichen Haushalt, wo um jeden Cent gerungen wird. Auch die Braunschweiger Verkehrs AG (BSVAG) muss mit ihrem Budget sehr gut haushalten, will sie den Defizitausgleich, der ihr aus dem Stadtwerke GmbH jährlich gewährt wird, nicht überstrapazieren. Entsprechend hoch müsste das Bestreben sein, mit einem möglichst optimalen Angebot, bei möglichst geringen Kosten, möglichst viele Fahrgäste zu transportieren.

Liniennetzreformen wurden durchgeführt. Die anfänglich aufwallenden Emotionen zur Fahrplan- und Linienreform der Fahrgäste beruhigt. Jetzt läuft der Betrieb seit mehreren Jahren, ohne nennenswerte Veränderungen. Ist also alles Bestens?

### Mehr Züge zum Bahnhof, zur Uni und zum Stadion

Wer versucht insbesondere zwischen Schulschluss und spätem Nachmittag auf der Linie M1 zwischen Hauptbahnhof, Innenstadt und Hamburger Straße unterwegs zu sein, wird sich so manchenmal Fragen, warum sie oder er für die gefühlte Fahrt in einer Ölsadinenbüchse nunmehr 2 Euro berappen soll. Die mit Schülern, Studierenden, Pendlern, Einkaufs- und Freizeitwilligen vollgestopften Straßenbahnen quellen teilweise über. Da behindern blockierte Türen auch gern mal die Weiterfahrt. Ein Blick auf den Fahrplan lässt manche Person grübeln. Zwei Linien verkehren zwischen Kennedy Platz und Gesundheitsamt. Doch warum fahren beide im Tagesverkehr fast gleichzeitig, dazwischen gar nichts? Schnell ist die Frage beantwortet: M1 verkehrt alle 10 Minuten, Tram 2 verkehrt alle 15 Minuten. Das geht beim besten Willen nicht zusammen.

Das ginge – wohlgermerkt kostenneutral – auch anders! Während die Wagen der Linie M1 zwischen Hauptbahnhof und Stöckheim sowie zwischen Rühme und Wenden noch ausreichend viele Sitzplätze für potenzielle Fahrgäste anbieten, platzen die Züge zwischen Hauptbahnhof und Stadion fast aus allen Nähten. Das braunschweiger forum hat mehrfach angefragt, deshalb die Leistung der Linie neu zu verteilen. Unser Vorschlag: Die Linie verkehrt zwischen Stöckheim und

**Abfahrt Rathaus**

(nur Fahrten über Gesundheitsamt)

**4.00 Uhr** Montag bis Freitag

Abfahrt	Linie	in Richtung
4.15	S 1	Wenden
4.37	S 2	Siegfriedviertel
4.45	S 1	Wenden

**5.00 Uhr** Montag bis Freitag

5.00	S 1	Wenden
5.07	S 2	Siegfriedviertel
5.15	S 1	Wenden
5.30	S 1	Wenden
5.37	S 2	Siegfriedviertel
5.45	S 1	Wenden
5.52	S 2	Siegfriedviertel
5.55	S 1	1E Röhme

**6.00 Uhr** Montag bis Freitag

6.00	S 1	Wenden
6.05	S 2	Siegfriedviertel
6.10	S 1	1E Röhme
6.15	S 1	Wenden
6.20	S 2	Siegfriedviertel
6.25	S 1	1E Röhme
6.30	S 1	Wenden
6.35	S 2	Siegfriedviertel
6.40	S 1	1E Wenden
6.45	S 1	Wenden
6.50	S 2	Siegfriedviertel
6.55	S 1	1E Röhme

**7.00 Uhr** Montag bis Freitag

7.00	S 1	Wenden
7.05	S 2	Siegfriedviertel
7.10	S 1	1E Röhme
7.15	S 1	Wenden
7.20	S 2	Siegfriedviertel
7.25	S 1	1E Wenden
7.30	S 1	Wenden
7.35	S 2	Siegfriedviertel
7.40	S 1	1E Röhme
7.45	S 1	Wenden
7.50	S 2	Siegfriedviertel
7.55	S 1	1E Stadion

**8.00 Uhr** Montag bis Freitag

8.00	S 1	Wenden
8.05	S 2	Siegfriedviertel
8.10	S 1	1E Stadion
8.15	S 1	Wenden
8.20	S 2	Siegfriedviertel
8.25	S 1	1E Stadion
8.30	S 1	Wenden
8.35	S 2	Siegfriedviertel
8.40	S 1	1E Stadion
8.45	S 1	Wenden
8.50	S 2	Siegfriedviertel
8.55	S 1	1E Stadion

**9.00 Uhr** Montag bis Freitag

9.00	S 1	Wenden
9.05	S 2	Siegfriedviertel
9.10	S 1	1E Stadion
9.15	S 1	Wenden
9.20	S 2	Siegfriedviertel
9.25	S 1	1E Stadion
9.30	S 1	Wenden
9.35	S 2	Siegfriedviertel
9.40	S 1	1E Stadion
9.45	S 1	Wenden
9.50	S 2	Siegfriedviertel
9.55	S 1	1E Stadion

**NimmBus**

www.nimmbus.de

10.00	S 1	Wenden
10.05	S 2	Siegfriedviertel
10.10	S 1	1E Stadion
10.15	S 1	Wenden
10.20	S 2	Siegfriedviertel
10.25	S 1	1E Stadion
10.30	S 1	Wenden
10.35	S 2	Siegfriedviertel
10.40	S 1	1E Stadion
10.45	S 1	Wenden
10.50	S 2	Siegfriedviertel
10.55	S 1	1E Stadion

**11.00 Uhr** Montag bis Freitag

11.00	S 1	Wenden
11.05	S 2	Siegfriedviertel
11.10	S 1	1E Stadion
11.15	S 1	Wenden
11.20	S 2	Siegfriedviertel
11.25	S 1	1E Stadion
11.30	S 1	Wenden
11.35	S 2	Siegfriedviertel
11.40	S 1	1E Stadion
11.45	S 1	Wenden
11.50	S 2	Siegfriedviertel
11.55	S 1	1E Stadion

**12.00 Uhr** Montag bis Freitag

12.00	S 1	Wenden
12.05	S 2	Siegfriedviertel
12.10	S 1	1E Stadion
12.15	S 1	Wenden
12.20	S 2	Siegfriedviertel
12.25	S 1	1E Stadion
12.30	S 1	Wenden
12.35	S 2	Siegfriedviertel
12.40	S 1	1E Stadion
12.45	S 1	Wenden
12.50	S 2	Siegfriedviertel
12.55	S 1	1E Stadion

**13.00 Uhr** Montag bis Freitag

13.00	S 1	Wenden
13.05	S 2	Siegfriedviertel
13.10	S 1	1E Wenden
13.15	S 1	Wenden
13.20	S 2	Siegfriedviertel
13.25	S 1	1E Röhme
13.30	S 1	Wenden
13.35	S 2	Siegfriedviertel
13.40	S 1	1E Röhme
13.45	S 1	Wenden
13.50	S 2	Siegfriedviertel
13.55	S 1	1E Röhme

**14.00 Uhr** Montag bis Freitag

14.00	S 1	Wenden
14.05	S 2	Siegfriedviertel
14.10	S 1	1E Röhme
14.15	S 1	Wenden
14.20	S 2	Siegfriedviertel
14.25	S 1	1E Röhme
14.30	S 1	Wenden
14.35	S 2	Siegfriedviertel
14.40	S 1	1E Röhme
14.45	S 1	Wenden
14.50	S 2	Siegfriedviertel
14.55	S 1	1E Röhme

**Abfahrt Rathaus**

(nur Fahrten über John-F.-Kennedy-Platz)

**5.00 Uhr** Montag bis Freitag

Abfahrt	Linie	in Richtung
5.00	1	Stöckheim via Hbf
5.15	2	Heidberg via Hbf
5.30	1	Stöckheim via Hbf
5.45	2	Heidberg via Hbf

**6.00 Uhr** Montag bis Freitag

6.00	1	Stöckheim via Hbf
6.15	2	Heidberg via Leisewitzstr.
6.20	1	Stöckheim via Hbf
6.25	1	1E Hauptbahnhof
6.30	2	Heidberg via Leisewitzstr.
6.35	1	Stöckheim via Hbf
6.40	1	1E Hauptbahnhof
6.45	2	Heidberg via Leisewitzstr.
6.50	1	Stöckheim via Hbf
6.55	1	1E Hauptbahnhof

**7.00 Uhr** Montag bis Freitag

7.00	2	Heidberg via Leisewitzstr.
7.05	1	Stöckheim via Hbf
7.10	1	1E Hauptbahnhof
7.15	2	Heidberg via Leisewitzstr.
7.20	1	Stöckheim via Hbf
7.25	1	1E Hauptbahnhof
7.30	2	Heidberg via Leisewitzstr.
7.35	1	Stöckheim via Hbf
7.40	1	1E Hauptbahnhof
7.45	2	Heidberg via Leisewitzstr.
7.50	1	Stöckheim via Hbf
7.55	1	1E Hauptbahnhof

**8.00 Uhr** Montag bis Freitag

8.00	2	Heidberg via Leisewitzstr.
8.05	1	Stöckheim via Hbf
8.10	1	1E Hauptbahnhof
8.15	2	Heidberg via Leisewitzstr.
8.20	1	Stöckheim via Hbf
8.25	1	1E Hauptbahnhof
8.30	2	Heidberg via Leisewitzstr.
8.35	1	Stöckheim via Hbf
8.40	1	1E Hauptbahnhof
8.45	2	Heidberg via Leisewitzstr.
8.50	1	Stöckheim via Hbf
8.55	1	1E Hauptbahnhof

**9.00 Uhr** Montag bis Freitag

9.00	2	Heidberg via Leisewitzstr.
9.05	1	Stöckheim via Hbf
9.10	1	1E Hauptbahnhof
9.15	2	Heidberg via Leisewitzstr.
9.20	1	Stöckheim via Hbf
9.25	1	1E Hauptbahnhof
9.30	2	Heidberg via Leisewitzstr.
9.35	1	Stöckheim via Hbf
9.40	1	1E Hauptbahnhof
9.45	2	Heidberg via Leisewitzstr.
9.50	1	Stöckheim via Hbf
9.55	1	1E Hauptbahnhof

**10.00 Uhr** Montag bis Freitag

10.00	2	Heidberg via Leisewitzstr.
10.05	1	Stöckheim via Hbf
10.10	1	1E Hauptbahnhof
10.15	2	Heidberg via Leisewitzstr.
10.20	1	Stöckheim via Hbf
10.25	1	1E Hauptbahnhof
10.30	2	Heidberg via Leisewitzstr.
10.35	1	Stöckheim via Hbf
10.40	1	1E Hauptbahnhof
10.45	2	Heidberg via Leisewitzstr.

**NimmBus**

www.nimmbus.de

10.50 1 Stöckheim via Hbf

10.55 1 1E Hauptbahnhof

**11.00 Uhr** Montag bis Freitag

11.00 2 Heidberg via Leisewitzstr.

11.05 1 Stöckheim via Hbf

11.10 1 1E Hauptbahnhof

11.15 2 Heidberg via Leisewitzstr.

11.20 1 Stöckheim via Hbf

11.25 1 1E Hauptbahnhof

11.30 2 Heidberg via Leisewitzstr.

11.35 1 Stöckheim via Hbf

11.40 1 1E Hauptbahnhof

11.45 2 Heidberg via Leisewitzstr.

11.50 1 Stöckheim via Hbf

11.55 1 1E Hauptbahnhof

**12.00 Uhr** Montag bis Freitag

12.00 2 Heidberg via Leisewitzstr.

12.05 1 Stöckheim via Hbf

12.10 1 1E Hauptbahnhof

12.15 2 Heidberg via Leisewitzstr.

12.20 1 Stöckheim via Hbf

12.25 1 1E Hauptbahnhof

12.30 2 Heidberg via Leisewitzstr.

12.35 1 Stöckheim via Hbf

12.40 1 1E Hauptbahnhof

12.45 2 Heidberg via Leisewitzstr.

12.50 1 Stöckheim via Hbf

12.55 1 1E Hauptbahnhof

**13.00 Uhr** Montag bis Freitag

13.00 2 Heidberg via Leisewitzstr.

13.05 1 Stöckheim via Hbf

13.10 1 1E Hauptbahnhof

13.15 2 Heidberg via Leisewitzstr.

13.20 1 Stöckheim via Hbf

13.25 1 1E Hauptbahnhof

13.30 2 Heidberg via Leisewitzstr.

13.35 1 Stöckheim via Hbf

13.40 1 1E Hauptbahnhof

13.45 2 Heidberg via Leisewitzstr.

13.50 1 Stöckheim via Hbf

13.55 1 1E Hauptbahnhof

**14.00 Uhr** Montag bis Freitag

14.00 2 Heidberg via Leisewitzstr.

14.05 1 Stöckheim via Hbf

14.10 1 1E Hauptbahnhof

14.15 2 Heidberg via Leisewitzstr.

14.20 1 Stöckheim via Hbf

14.25 1 1E Hauptbahnhof

14.30 2 Heidberg via Leisewitzstr.

14.35 1 Stöckheim via Hbf

14.40 1 1E Hauptbahnhof

14.45 2 Heidberg via Leisewitzstr.

14.50 1 Stöckheim via Hbf

14.55 1 1E Hauptbahnhof

**15.00 Uhr** Montag bis Freitag

15.00 2 Heidberg via Leisewitzstr.

15.05 1 Stöckheim via Hbf

15.10 1 1E Hauptbahnhof

15.15 2 Heidberg via Leisewitzstr.

15.20 1 Stöckheim via Hbf

15.25 1 1E Hauptbahnhof

15.30 2 Heidberg via Leisewitzstr.

15.35 1 Stöckheim via Hbf

15.40 1 1E Hauptbahnhof

15.45 2 Heidberg via Leisewitzstr.

15.50 1 Stöckheim via Hbf

15.55 1 1E Hauptbahnhof

## 2. Bus und Bahn

Wenden im 15 Minutentakt! Zusätzlich verkehren Verstärkerfahrten (mo. bis fr. von 6h bis 18h) zwischen Hauptbahnhof und Stadion bzw. Rühme im 15 Minutentakt. Das ergibt zusammen einen sinnvollen Taktfahrplan und pro Stunde statt 6 zukünftig 8 Züge auf dem hoch frequentierten Streckenabschnitt. In Ergänzung mit Tram 2 zwischen Kennedy Platz und Gesundheitsamt wird ein glatter 5 Minutentakt angeboten. Der nebenstehende Fahrplanauszug zeigt wie das attraktive Angebot aussehen könnte!

Ganz nebenbei wird auch das Fahrtangebot entlang der Wolfenbüttler Straße gleich mit optimiert. Wo M1 und Tram 2 zwischen Bürgerpark und Sachsendamm gemeinsam fahren entsteht ein 7/8 Minutentakt! Es ist nicht zu verheimlichen, das damit Stöckheim und Wenden ihren 10 Minutentakt verlieren. Hier käme künftig nur noch alle 15 Minuten ein Bahn gefahren.

### Schneller vom Lindenberg in die Stadt

Die aufgelassene Kaserne im Lindenberg wird zum Wohnquartier. Mehr Bewohnerinnen und Bewohner lassen die Nachfrage nach einer guten Busanbindung steigen. Die Antwort der BSVAG: In der Hauptverkehrszeit verkehrt die Buslinie 412 nun alle 15 Minuten. Doch noch immer müssen alle Fahrgäste den großen Umweg über Rautheim fahren, wollen sie am Krematorium umsteigen und in die Stadt fahren.

Von und nach Rautheim fahren jetzt gleichzeitig zwei Fahrzeuge: Bus 412 und Bus 431. Ein Überangebot! Diese Leistung kann sinnvoller eingesetzt werden. Außerdem: nicht jeder Bus fährt durch den gesamten Stadtteil Rautheim durch. Während entlang der Braunschweiger Straße ein gutes Angebot besteht, verkehrt im Neubaugebiet nur alle 30 Minuten ein Fahrzeug.

Das braunschweiger forum schlägt deshalb eine Neuordnung der Linien im Südosten der Stadt vor. Nachfolgende Linienänderungen und Taktzeiten sehen wir vor:

zur Straßenbahnlinie 4 sowie am Stöckheimer Markt direkten Anschluss von und zur Straßenbahnlinie M1. Vorausgesetzt Linie M1 und Tram 4 werden im Anschlussverkehr am Rathaus zusammengelegt, erhalten Fahrgäste in Mascherode im Abendverkehr und Sonn- und Feiertags alle 30 Minuten eine Fahrverbindung in die Innenstadt: stündlich jeweils über Stöckheim und Helmstedter Str.

Mit diesem Angebot gibt es für die Mehrheit der Fahrgäste Verbesserungen. Direkte Fahrten zwischen Lindenberg und Rautheim fallen somit weg. Nur ist der Fahrgastanteil der zwischen beiden Quartieren fährt, eher gering. Vielleicht steigt der eine oder die andere hier zukünftig auf's Fahrrad um.



Linie	Steckenverlauf	FVZ	HVZ	NVZ	SVZ
411	Lamme – Kanzlerfeld – Lehdorf – Radeklint – Altstadtmarkt – Rathaus – Jasperallee – Hauptbahnhof – Bebelhof – Südstadt	30	15	15	30
412	Südstadt – Rautheim – Boltenberg – Helmstedter Str./Hauptfriedhof	30	15	15	30
431	Hauptbahnhof – Bebelhof – Heidberg	30	15	15	
	Heidberg – Melverode	30	15	15	60
	Melverode – Stöckheim – Mascherode	30	30	30	60
	Mascherode – Südstadt – Lindenberg – Helmstedter Str./Hauptfriedhof	30	15	30	60

\*FVZ = Frühverkehr, HVZ – Hauptverkehr, NVZ = Normalverkehr, SVZ = Spät- und Sonntagsverkehr

Alle Fahrzeuge der Linie 411 fahren als Linienwechsler zur Linie 412 am Welfenplatz weiter über Rautheim und durch das Gewerbegebiet Boltenberg zur Helmstedter Str. Somit werden alle Haltestellen in Rautheim zukünftig in einem attraktiven 15 Minutentakt bedient. Die Haltestelle „Dorflage“ wird eingestellt. Selbstverständlich besteht am Krematorium direkter Anschluss von und zur Straßenbahnlinie 4.

Die Buslinie 431 verkehrt von der Helmstedter Straße kommend direkt zum Lindenberg. Somit verkürzt sich die Fahrzeit in die Lindenburgsiedlung um bis zu 5 Minuten. Ein weiterer Vorteil ist der unmittelbare Anschluss am Welfenplatz zur Linie 411 in und aus Richtung Bebelhof und Hauptbahnhof. Die Linie erhält am Krematorium direkten Anschluss von und

### Planlos in die Zukunft? Wohin will Braunschweig mit der Straßenbahn?

von Michael Walther

Jetzt machen wir also eine Bürgerbefragung. Wollen wir die Straßenbahn vom Ortseingang in Volkmarode durch den Ort hindurch in das Neubaugebiet verlängern, oder nicht? Der politische Streit zwischen SPD und Grünen auf der einen und CDU auf der anderen Seite ist zum Machtpoker geworden. Dabei wird die Streitfrage bedauerlicher Weise medial auf die Frage zugespitzt: Stadtbahnausbau oder nicht? Die Diskussion läuft Gefahr aus dem Runder zu laufen.

Mehr Sachlichkeit ist angebracht!

Braunschweig ist die zweitgrößte Stadt Niedersachsens und darf sich, neben Hannover, eines leistungsfähigen Stadtbahnsystems erfreuen. Viele andere Städte dieser Republik beneiden uns darum, denn sie haben in den 1960er bis 1980er Jahren ihre Systeme aufgegeben. Die Reaktivierung eines Systems stellt die Städte vor große finanzielle Herausforderungen, denn mit der Einführung müssen Betriebshof, Werkstatt und Fuhrpark neu aufgebaut werden.

Da steht Braunschweig glänzend da!



Foto: Wikipedia - Benutzer: AxelHH

Während in vielen deutschen Großstädten mit bestehenden Straßenbahnsystemen die Netze ausgebaut werden, herrscht in Braunschweig Stillstand. Die letzten nennenswerten Netzerweiterungen waren Stöckheim (2008) und zuvor Wenden. Mit der Hoffnung auf die RegioStadtBahn wurden Teile des Netzes auf Verschleiß gefahren. Der Umbau für die RegioStadtBahn sollte die Grunderneuerung der Gleise zwischen Hauptbahnhof und Hamburger Straße finanzieren. Der Traum ist geplatzt! Der Investitionsrückstand wird jetzt schrittweise abgebaut. Die Braunschweiger Verkehrs AG (BSVAG) erledigt ordnungsgemäß ihre Hausaufgaben. Die Infrastruktur wird somit auf gute Qualität gehoben.

### Ohne Vision keinen Plan!

Wohin aber soll sich der Öffentliche Nahverkehr in Braunschweig entwickeln? Diese Frage bleibt parteiübergreifend unbeantwortet. Ohne ein Gesamtkonzept, eine Vision, wohin die Reise gehen soll, wirkt die aktuelle Diskussion um die Verlängerung der Straßenbahn durch Volkmarode wie ein hilfloses Herumdoktern. Die Verlängerung ist nicht Teil eines sinnvollen Ganzen.

Die BSVAG fährt jährlich etwas mehr als 10 Mio. Kilometer Jahresleistung mit ihren Fahrzeugen. Davon werden ca. 20% von der Straßenbahn erbracht. Die Hauptbuslinien umfassen etwas über 30% der Leistung. Die von der BSVAG gefahrenen Regionalverkehre in die umliegenden Landkreise machen ca.

15% aus. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Sind wir mit dem aktuellen Leistungsangebot grundsätzlich zufrieden? Kann und soll die Straßenbahn zukünftig ein größeres Gewicht bekommen?

Laut Auskunft der Verkehrs AG sind die Fahrgastzahlen von 2000 mit 31,6 Mio. Nutzerinnen und Nutzern jährlich auf 35,1 Mio. im Jahr 2010 gestiegen (Quelle: Stellungnahme der Verwaltung 8181/11 vom 21.04.2011). Das Statistische Bundesamt titelte in seiner Pressemitteilung Nr. 122 vom 03.04.2012: „Im Jahr 2011 nutzten 10,9 Milliarden Fahrgäste in Deutschland den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen, 0,5 % mehr als 2010. Damit erreichten die Fahrgastzahlen einen neuen Höchststand. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, fuhr jeder Einwohner Deutschlands durchschnittlich 134 Mal im Jahr mit Bussen und Bahnen.“ Braunschweig liegt also über dem Durchschnitt. Ist hier das Ende der Fahnenstange erreicht? Welche Zielvorgaben gibt Politik dem kommunalen Unternehmen mit auf die Reise? Mit welchen Instrumenten können Bus und Bahn in Braunschweig noch attraktiver werden?

### Straßenbahnausbaukonzept für Braunschweig überfällig

Eine Straßenbahn ist auf Stecken sinnvoll, an denen große Verkehrsaufkommen zwischen zwei Orten transportiert werden wollen. In Braunschweig sind das die Strecken zwischen Großwohnsiedlungen sowie der Innenstadt und der Ring. Es gibt zahlreiche Entwicklungspläne der Vergangenheit, die leider nicht mehr auf einem aktuellen Stand sind. Hier wäre es ein Leichtes für die Politik, die Verwaltung mit der Fortschreibung der Pläne zu beauftragen. Wie haben sich die Einwohnerzahlen in den einzelnen Stadtteilen verändert? Welche Potentiale für den Ausbau der Straßenbahn ergeben sich daraus? Zusätzlich ist ein Grundsatzbeschluss des Rates zur Entwicklung des ÖPNVs in Braunschweig sinnvoll, um auf dieser Grundlage die Umsetzung von Projekten in überschaubarer Zeit anzugehen. Ein Stadtbahnausbauvertrag mit dem Land Niedersachsen sicherte die Finanzierung. Am Ende des Prozesses steht die Verabschiedung eines Stadtbahnausbaukonzeptes, eines Gesamt- oder Nahverkehrsplans, an dem sich die Planer der Verwaltung zu orientieren haben. Stadtbaurat Leuer hat den Prozess für Stadtbahnausbaukonzept im Februar 2013 auf den Weg gebracht (Drucksache 15903/13).



Foto: CC BY-ND 2.0 hmboo

Mit dem Regierungswechsel in Niedersachsen besteht begründete Hoffnung, dass die Ausführungsbestimmungen des Entflechtungsgesetz, dass die Finanzhilfen des Landes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden re-

## 2. Bus und Bahn

gelt, reformiert werden. Demnach sind derzeit Stadtbahnneubaustrecken nicht förderungsfähig, wenn sie in eine Straße eingelassen werden. Das Gesetz fordert noch immer die Trassierung auf einem besonderen Bahnkörper, was an manchen Stellen mit behutsamer Planung und ohne Eingriffe in die Bausubstanz schwer möglich ist. Die technische Entwicklung ermöglicht heute mit intelligenten Verkehrsleitsystemen ein schnelles Vorankommen der Stadtbahn auch auf Abschnitten ohne eigenen Gleiskörper.

Die Änderung würde alte Konflikte zur Trassierung der Straßenbahn beispielsweise durch die Saarstraße ad akta legen. Damals formierte sich großer Widerstand, weil die Baumallee für einen eigenen Bahnkörper hätte weichen müssen. Auch die Stadtbahnverlängerung Volkmarode wäre planerisch und finanziell neu zu bewerten. Die gewählten Braunschweiger Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags werden diese Reform hoffentlich geschlossen unterstützen.

Die Straßenbahn in Braunschweig lebt! Sie hat noch viele schlummernde Potentiale, die es zu wecken gilt. Dazu braucht es ein Gesamtkonzept und politischen Willen.

### Dreimal für die Drei

von Michael Walther

Die heutige Stadtbahnlinie M3, die von der Weststadt durch die Innenstadt nach Volkmarode verkehrt, ist ein gutes Beispiel für die Diskussion um strategische Netzerweiterungen.

### Einmal Drei: Straßenbahn zum Bahnhof Braunschweig Weststadt

Seit Jahren verkündet der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), dass ein neuer Haltepunkte für Regionalzüge aus Hannover und Hildesheim im Bereich der Weststadt sinnvoll und notwendig ist. Nach den Vorstellungen des ZGBs soll dieser an der Straßenüberführung zwischen Weststadt und Broitzem entstehen. Die hier verkehrende Straßenbahn (Haltestelle An der Rotenburg) böte optimalen Anschluss an den städtischen Nahverkehr.

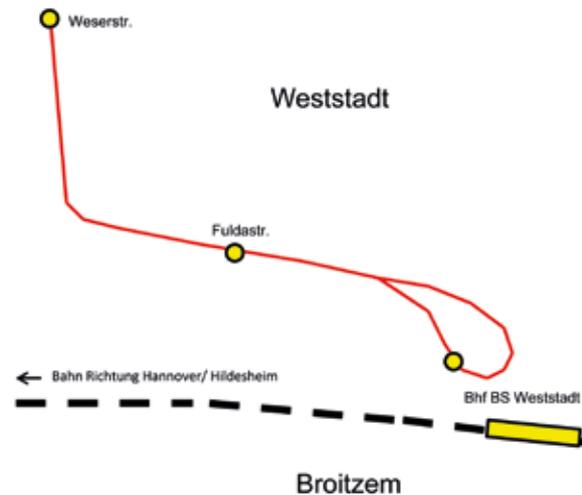
Die Vorteile eines Haltepunktes liegen auf der Hand. Die Fahrzeit für Fahrgäste aus der Weststadt und Broitzem (zusammen über 20.000 Einwohner/innen) sowie aus dem westlichen Ringgebiet nach Hannover und Hildesheim würde sich deutlich verkürzen. Die Chance besteht, mehr Menschen zum Umsteigen zu bewegen. Derzeit müssen Fahrgäste mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof fahren und dort Umsteigen. Die Zeitersparnis dürfte somit pro Weg um die 30 Minuten betragen.

Nur kommt dieses Projekt nicht voran. Die Anlage von Bahnsteigen an der in diesem Bereich dreigleisigen Bahnstrecke erfordert das Verlegen von Gleisen. Neben einem dafür notwendigen Planfeststellungsverfahren ist der Eingriff in die bestehende Infrastruktur kostspielig. Doch Geld ist bekanntlich knapp. So tut sich hier nichts.

Wer von der Straßenbrücke seinen Blick nach Westen schweifen lässt, sieht in nicht weiter Ferne die Reste des alten Bahnhofs Broitzem. Die Gleisverziehung entlang des ehemaligen Bahnsteigs ist noch vorhanden. Das braunschweiger forum schlägt vor, die Reaktivierung des Bahnhofs Broitzem zu prüfen. Von der bestehenden Fußgängerunterführung wäre die Erschließung des Bahnsteigs möglich.

Um die notwendige und richtige Verknüpfung mit dem städtischen Nahverkehr zu ermöglichen, schlagen wir die Verlängerung der Straßenbahn vom derzeitigen Endpunkt Weserstraße um ca. 800 Meter bis zur Einmündung der Lichtenberger Straße in die Timmerlahstraße vor. Die Strecke kann durchweg auf

eigenem Gleiskörper trassiert werden. Zwei neue Haltestellen, Fuldastraße und Bahnhof Weststadt, werden eingerichtet. Damit würden zugleich Teile Broitzems (entlang des Steinbrink) der Weststadt deutlich kürzere Wege zur nächsten Stadtbahnhaltestelle erhalten.



### Einmal Drei: Straßenbahn über den Altstadtmarkt

Die westliche Innenstadt ist ins Hintertreffen geraten. Die Fußgängerströme konzentrieren sich stärker auf Schlossplatz, Bohlweg, Damm, den Kohlmarkt, Sack und Schuhstraße. Erste Projekte, wie die Sanierung von Bankplatz und Ziegenmarkt werden die westliche Innenstadt auf. Dennoch gehören diese Gebiete nicht zu den 1A-Lagen.

Die Gördelinger Straße lockt niemanden zum Verweilen. Die sehr breite Fahrspur lädt Automobile und Busse eher zu rasen, denn zum Schritttempo fahren ein. Schmale Gehsteige und insgesamt wenig Aufenthaltsqualität lässt das Gebiet bis hin zur Güldenstraße in einem traurigen Dornröschenschlaf liegen.

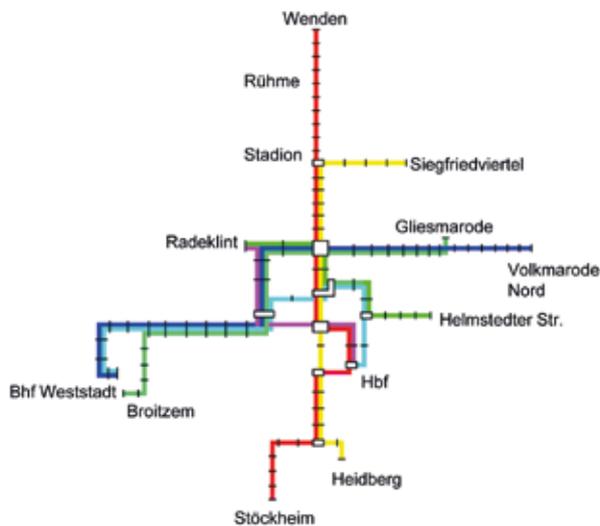
Das braunschweiger forum fordert deshalb zum wiederholten Mal, die Diskussion um den Bau einer Straßenbahnverbindung zwischen Lange Straße und Friedrich-Wilhelm-Platz sachlich wieder aufzunehmen. Viele Argumente sprechen für den Neubau.

Die Gördelinger Straße kann in diesem Zusammenhang grundsätzlich umgestaltet und aufgewertet werden. Eine neue Haltestelle „Hintern Brüdern“ für Bus und Straßenbahnen entsteht neu in Höhe der Lindentwete. Die Haltestellen am Altstadtmarkt werden grundsätzlich neu geordnet. Die Garküche wird für den Verkehr gesperrt. An ihrer Ausfahrt zur Brabandstraße entsteht die neue Haltestelle „Altstadtmarkt“ für Bus und Straßenbahn.



Die Verlagerung von einigen Straßenbahnlinien vom Bohlweg zum Altstadtmarkt wird unweigerlich die Fußgängerströme in der Innenstadt verändern. Die überproportional stark auf die Haltestellen Rathaus und Schloss konzentrierten Ströme würden sich teilen. Die Haltestellen Altstadtmarkt, Hintern Brüdern und Friedrich-Wilhelm-Platz profitierten davon. Entsprechend positive Effekte dürften die Geschäftsinhaber mitnehmen: Mehr Fußgänger, mehr Kundinnen und Kunden. Erstmals wäre es möglich, vom Friedrich-Wilhelm-Platz auf kurzem Wege zur Langen Straße zu fahren.

Für das Straßenbahnnetz insgesamt bedeutet die westliche Innenstadtstrecke eine strategische Erweiterung. Die heute sehr stark befahrene Kreuzung Bohlweg – Georg-Eckert-Straße wird vom Verkehr entlastet. Bei Betriebsstörungen entlang des Bohlwegs ist heute keine Umfahrung möglich. Das Straßenbahnnetz bricht dann zusammen. Die Umfahrung ermöglichte eine Umleitung.



Tram 1: Stöckheim – Hbf – Schloss – Rathaus – Stadion – Rühme – Wenden

Tram 2: Heidberg – Hbf o. Leisewitzstr. – Schloss – Rathaus – Siegfriedviertel

Tram 3: Bhf Weststadt – Donastr. – Fr.-Wilhelm-Platz – Altstadtmarkt – Gliesmarode – Volkmarode

Tram 4: Helmstedter Str. – Stadthalle – Rathaus – Radeklint

Tram 5: Broitzem – Donastr. – Fr.-Wilhelm-Platz – Altstadtmarkt – Gliesmarode

Tram 6: Hbf – Fr.-Wilhelm-Platz – Altstadtmarkt – Radeklint

Tram 7: Bhf Weststadt – Donastr. – Fr.-Wilhelm-Platz – Schloss – Stadthalle – Hbf

### Einmal Drei: Durch Volkmarode

Die Berliner Heerstraße wird in den kommenden Jahren umgebaut. Arbeiten an den Versorgungsleitungen werden damit verbunden, den Straßenraum grundsätzlich neu zu gestalten. Bei diesen Arbeiten die Schienen für die Straßenbahn nicht sofort mit in die Straße zu verlegen, wäre nicht nachvollziehbar. Im Ergebnis wird eine vergleichbar attraktive Straße mit hoher Aufenthaltsqualität, wie die Leipziger Straße in Stöckheim entstehen. Die Mehrkosten für

den Einbau der Schienen sind bei der ohnehin fälligen Straßensanierung gering. Das wird in der aktuellen Diskussion leider vernachlässigt.

Im Abschnitt zwischen Berliner Heerstraße und Neubaugebiet ist die Fläche für den Bahnkörper bereits freigehalten.

Für Volkmarode entsteht eine umsteigefreie Dirketverbindung in die Innenstadt, die eine Fahrzeitverkürzung von bis 5 Minuten bedeutet (Einsparung der Umsteigezeit am Moorhütteweg). Sofern ZGB und die Stadt Braunschweig Gespräche mit der Wolfsburger Verkehrs AG aufnehmen, besteht die berechtigte Hoffnung, den Parallelverkehr zwischen Stadtbahn und Buslinie 230 aufzuheben. Die auf der Buslinie eingesparte Leistung sollte dazu verwendet werden, den Verkehr zwischen Wolfsburg, Lehre und Volkmarode attraktiver zu gestalten. Dann profitieren nicht nur die Volkmaroder, sondern auch die umliegenden Gemeinden.



### Dreimal Drei: Win-Win-Lösungen suchen

Dieses Beispiel zeigt auf, warum das braunschweiger forum insgesamt eine Vision für die Entwicklung des Öffentlichen Nahverkehrs und daraus abgeleitet, für die Straßenbahn einfordert.

Unverständlich ist, warum bei jedem neuen Projekt der Aufschrei groß ist. Später erfreut sich die Straßenbahn meist großer Beliebtheit – aus Stöckheim sind keine protestierenden Stimmen mehr bekannt. Insgesamt hat der Stadtteil durch den Stadtbahnausbau profitiert: Städtebauliche Aufwertung und eine attraktive Dirketverbindung (im Berufsverkehr auf der Wolfenbüttler Straße am Stau vorbei!) sprechen für sich.

Mobilität wird sich insgesamt neu organisieren. In Zukunft wird die Organisation immer stärker die jeweiligen Stärken der einzelnen Verkehrsträger berücksichtigen. Wo Bus und Bahn attraktiver und schneller sind, wird das Auto stehen bleiben. Wo die Fahrgastzahlen auf dem Land keinen Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln mehr rechtfertigen, wird das Auto seine Stärken haben. Leihfahrräder und Leihautosysteme werden das Angebot ergänzen. Doch die Grundlagen für ein attraktives Angebot müssen jetzt auch gelegt werden. Braunschweig soll hier mutig vorangehen!

Ergänzend sei erwähnt, dass in Sachen Kommunikation alle Beteiligten noch einiges lernen können. Wir möchten exemplarisch auf ein Projekt der Stadtbahnerweiterung in Mainz hinweisen. Dort wurden Bürgerinnen und Bürger frühzeitig an den Planungen beteiligt. Ängste, Sorgen und Kritiken wurden ernst genommen, Lösungen gesucht. Das Projekt „Mainzelbahn“ wird heute von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung, des Rates und der Verwaltung getragen.

weitere Infos: <http://www.mvg-mainzelbahn.de/>

## Den Mythos beenden: Wer beschloss die Einstellung der Straßenbahn nach Riddagshausen?

von Michael Walther

Gebürtige Braunschweigerinnen und Braunschweiger – und viele Zugezogene auch – kennen die Geschichte: Am 16. Juni 1963 stellt die damalige Straßenbahnlinie 8 „vorübergehend“ ihren Verkehr ein. Anlass war die Sanierung der Kastanienallee. Doch offensichtlich wurde bei den Bauarbeiten die Verlegung der Gleise vergessen. So wurde dem Autor dieses Artikels die Geschichte von seinen Großeltern erzählt. So steht sie heute in Dieter Höltges „Die Braunschweiger Straßenbahn – Personen-Nahverkehr in Braunschweig“. Wie konnte das Geschehen?

Die damalige Linie 8 verband Riddagshausen über die Kastanienallee und den Steinweg mit der Innenstadt. Bis zur Eröffnung des heutigen Hauptbahnhofs 1960 verkehrte sie über die Münzstr. und Friedrich-Wilhelm-Straße zum alten Hauptbahnhof. Ab dann über den Bohlweg und die Wolfenbüttler Straße zur Eisenbüttler Straße.

Es grenzte an ein Wunder, wenn die politischen Mandatsträger von dieser Stilllegung nicht informiert waren. Erstaunlich ist, dass angeblich kein Wort dazu aus dem Rathaus gedrungen sein soll. Was schrieben die Zeitungen jener Tage?

Was waren die Gründe für diese Einstellung? Zwei Thesen:

- Die Sanierung der Gleisanlagen war den Verantwortlichen zu kostspielig. Die Gelder sollten bevorzugt in andere Verkehrsprojekte gesteckt werden.
- Die Stadtwerke Braunschweig (damals Betreiber des öffentlichen Nahverkehrs) wollten die eingesparten Züge jener Linie zur Verstärkung der anderen verwenden.

Was auch immer die Gründe waren, das Rätsel sollte zu lösen sein. Die Sitzungsprotokolle der politischen Ausschüsse dieser Zeit liegen im Stadtarchiv der Stadt Braunschweig. Wie der Autor auf Nachfrage gelernt hat, bedarf die Einsicht der nichtöffentlichen Protokolle des damaligen Hauptausschuss (heute vergleichbar mit dem Verwaltungsausschuss) der Genehmigung durch die Verwaltungsspitze.

Wir werden gern einen solchen Antrag stellen, die Sitzungsprotokolle der Planungs-, Stadtwerke- und Hauptausschüsse einzusehen, auf denen die Entscheidung zur Straßenbahnlinie nach Riddagshausen vorbereitet bzw. gefallen ist. Die Verantwortlichen jener Tagen können und sollen (!) dafür nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Mythen geben gern Anlass zu allerlei Spekulationen. Es würde uns zumindest sehr freuen, wenn in einer möglichen Neuauflage „Die Braunschweiger Straßenbahn“ der Sachverhalt aufgeklärt dargestellt werden kann. Wir werden berichten. Fortsetzung folgt.

## 3. Planung

### Bewohner der Hausgemeinschaft Hermannstraße 1-3 fühlen sich von BBG verschaukelt

von Annegret Müller

Die Braunschweiger Baugenossenschaft ist auf ihre große Mitgliederzahl stolz und propagiert gern und laut das Thema Mieterbeteiligung. Die Wahrheit ist: In der Hermannstraße 1-3, in der die Mietpreise glücklicherweise noch niedrig sind, wenn auch nicht so niedrig wie von der BBG behauptet, findet derzeit das Gegenteil statt.

Mit immer neuen fadenscheinigen Argumenten versucht die BBG, gegen den Willen der meisten Bewohner, eine von ihr gewünschte Modernisierung durchzuboxen und ein Blockheizkraftwerk im Keller zu installieren. Doch die Bewohner haben sich mit Ofenheizung arrangiert oder längst mit selbst finanzierten Gasetagen-Kombiheizungen – eingebaut seinerzeit natürlich mit Zustimmung der BBG – Abhilfe geschaffen. Mit diesen Thermen werden auch Dusch- oder Badewasser angeheizt – denn anders als öffentlich dargestellt wird, haben sich viele Bewohner längst selbst Bäder in ihre Wohnungen eingebaut.

Um ihre Ziele durchzusetzen, ist der BBG inzwischen anscheinend fast jedes Mittel Recht. Selbst in Auftrag gegebene Gutachten wie zuletzt zum Thema Brandschutz werden nicht offen gelegt, die an Fakten interessierten Bewohner indes öffentlich als „nicht kooperativ“ dargestellt. Schon allein das passt nicht zusammen.

Seit kurzem patrouillieren rund um die Uhr Brandwachen eines Wachunternehmens. Dagegen wurde die Anfang 2012 getätigte Zusage, Rauchmelder zu installieren, seitens der BBG im Herbst 2012 wieder zurückgenommen. Auch Feuerlöscher gab es bisher keine, zum Leidwesen der teils seit mehreren Jahrzehnten dort ansässigen Bewohner. Jetzt tut die BBG so, als seien Mängel im Brandschutz erst kurzfristig bekannt.

Selbst von den Bewohnern befragte Fachleute, zum Beispiel von der Feuerwehr, lächeln über Maßnahmen wie eilig aufgestellte Baugerüste als Fluchtwege für den Feuerfall. Angeblich sind die Dachgeschosswohnungen mit Drehleitern der Feuerwehr nicht erreichbar, obwohl diese nur auf ein Nachbargrundstück zu fahren braucht. Es folgten Androhungen von Mieterumsiedlungen innerhalb von nur zwei (!) Tagen.

Den Leerstand eines Drittels der Wohnungen im Komplex Hermannstraße hat die BBG selbst zu verantworten. Vorschläge seitens der Mieter wurden stets abgelehnt, nicht nur bezüglich Neuvermietungen. Auch Anregungen für alternative Heizsysteme – wie sie etwa ein im Haus wohnender Architekt auf Eigenkosten in seiner Wohnung installiert hat – verhallen ohne Reaktion. Nicht kooperativ ist hier einzig und allein die Baugenossenschaft!

Kein Wunder, dass wir Genossenschaftsmitglieder uns verschaukelt fühlen angesichts der informellen Salamiattaktik der BBG. Das Misstrauen wird angereichert mit „geheimen“ Gutachten, Drohungen und – so scheint es – gezielter Desinformation. So verspielt die BBG jeden Kredit.

### Die Jahnstraße endlich im Focus der Sozialen Stadt

von Heiderose Wanzelius

Nachdem die Jahnstraße durch erheblichen Leerstand von Wohnungen negativ in die Schlagzeilen geriet und der desolate Zustand der Häuser Jahnstraße 16, 16a und 17 immer wieder Anlass zu Spekulationen bot – das Gerücht geht um das diese abgerissen werden sollen – schaltete sich das

braunschweiger forum in das Geschehen ein. Zur Eröffnung des Kulturschaffesther 2012 zeigten wir den vor mehr als 20 Jahren gedrehten Film „Stimmen einer Straße“ von Helga Weiss. Der große Saal der KiTa Schwedenheim war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Film mittlerweile ein Stück „Oral History“ war der Magnet des Auftakts.

Die Jahnstraße – manchmal auch die „vergessene Straße“ oder „das Ghetto von Braunschweig“ genannt – meldete sich zu Wort. Ehemalige Anwohner/innen, Kinder und alte Menschen, ein Kontaktpolizist, eine Historikerin sowie flüchtige Besucher/innen beschreiben die Straße aus ihrer Sicht. Oftmals widersprüchlich, verdeutlichen die vielen Meinungen auch die Kontraste der Straße. Die Aufnahmen für diesen Film entstanden zwischen Januar 1991 und Oktober 1993.

Der Film wurde damals vom braunschweiger forum in Zusammenarbeit mit der Filmerin Helga Weiss realisiert und soll Städteplaner/innen, Sozialarbeiter/innen und allen Interessierten Einblick in die häufig schwierigen Lebenssituationen der Anwohner/innen geben. Wie können Zukunftspläne mit den Menschen die hier wohnen und ihr Gebiet entwickelt werden. Was bedeutet es, Sanierungen milieugerecht durchzuführen?

Der Film war Anstoß einer interessanten Podiumsdiskussion. Mit großem Bedauern hat BBG Geschäftsführer seine Zusage zurückgezogen. Jetzt muss er mit dem Image leben: Der hat „gekniffen“. Professor Kruse (HBK), Hartmut Dybowski (Sozialplaner der Stadt Braunschweig), ein Künstler der Neunraumwohnung sowie ein Bewohner diskutierten über die Zukunft der Straße. Seitens der HBK wurde angemerkt, dass die Jahnstraße in unmittelbarer Nähe zum HBK-Hauptgebäude mit ihren bestehenden Ateliers durchaus positiv bewertet wird. Dieses Konzept ist ausbaufähig. Künstler und Anwohner merkten an, dass es keineswegs ihrer Absicht entspricht, mittellose Menschen aus den günstigen Wohnungen zu verdrängen. Ihre Ateliers eröffneten auch den Bewohnern des Westlichen Ringgebietes ein Stück kultureller Teilhabe. Seitens der Stadt Braunschweig versicherte Hartmut Dybowski die Bemühungen der Kommune, die Jahnstraße mit Mitteln der Sozialen Stadt weiter aufzuwerten.

Das braunschweiger forum betonte die Einzigartigkeit der noch in ihrer Ganzheit existierenden Straße im Stile der Gründerzeit. Sie ist mit ihrer Nähe zum Ringgleis als historischer Ort für die damals bestehende Arbeiterkultur zu werten. Das braunschweiger forum regt an, in einem der Häuser ein Arbeitermuseum einzurichten. Damit wird nicht nur die Geschichte von Eliten, sondern auch die Geschichte der Arbeitern und ihrer Bewegung bewahrt. Sie haben mit ihren Händen das Aufblühen Braunschweigs als Wirtschaftsstandort erst ermöglicht.

Das braunschweiger forum bat die BIBS-Fraktion, die Geschäftsführer der BBG zu einem Treffen ins Rathaus einzuladen, um deren Absichten für den Erhalt oder den Abriss zu klären. Herr Kahleicher und Herr Jäger stellten sich den kritischen Nachfragen und erwähnten, dass der Abriss der besagten Häuser durchaus in ihrem Interesse gewesen sei. Die BBG möchte die Immobilien so schnell wie möglich abstoßen. Der Idee, die Gebäude einem Verein für einen geringen Preis zu überlassen, zeigten sie sich nicht abgeneigt. Damit könnten ein Verein oder eine Genossenschaft die Trägerschaft übernehmen und die Häuser Instand setzen.

So erlebte der Jahnstraßenfilm ein Revival. Kurz vor Weihnachten bat Jürgen Dölz, Bezirksbürgermeister im Westlichen Ringgebiet, den Film am 22.1.2013 während der Bezirksrats-sitzung aufzuführen. In Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung „Vom Madamenweg zur Frankfurter Straße“ wur-

de er im Beisein von Helga Weiss vor vollem Haus präsentiert. Dieses Mal waren Plankontor, das Mütterzentrum und die Evangelische Kirche die Veranstalter.

Bleibt zu hoffen, dass der Prozess dazu beiträgt, die Stadtplaner und Politiker zu bewegen, endlich ein Zeichen zu setzen und mit Mitteln der Sozialen Stadt die Häuser zu retten. Es ist ein Skandal, dass so viel Zeit ins Land ziehen musste, bis ernsthaft ein städtebauliches Sanierungskonzept realisiert wird, was bereits vor 25 Jahren von Engagierten des braunschweiger forums angeschoben wurde.

Übrigens – Die BBG wirbt unter der Rubrik «Junges Wohnen»: Und in der Jahnstraße entstand in den vergangenen Monaten ein kleines Künstlerviertel: Ein kreatives Wohnumfeld mit Gleichgesinnten. Bei der Wohnungsvermietung an Studenten wird übrigens auf die Einzahlung des 2. Anteils verzichtet. Der 1. Anteil kann in monatlichen Raten in Höhe von mindestens 25 Euro gezahlt werden.



### **Planning for Real – Workshop für ein Gemeinwesenorientiertes Planungsverfahren im Nachbarschaftstreffpunkt Weststadt**

von Melanie Lieberwirth

Ende September 2012 fand im Nachbarschaftstreffpunkt am Queckenberg ein Workshop statt, an dem auch das braunschweiger forum als Gast zugegen war. Aufbauend auf dem Programm von Dr. Tony Gibson ‚Education for Neighbourhood Change‘ ist dieses Verfahren von Wissenschaftlern der TU-Berlin vorgestellt worden und soll in der Weststadt konkret für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteils angewendet werden.

Mitarbeiter der verschiedenen Wohnbaugesellschaften, der Spielstube Hebbelstraße, einige Lehrer der ortsansässigen Schulen, der Bezirksbürgermeister, aber auch Mitarbeiter aus dem Jugend- und Kulturamt der Stadt Braunschweig sowie der verschiedenen Wohlfahrtsverbände etc. hatten sich in dem Nachbarschaftsladen eingefunden, um sich für die bevorstehende Neugestaltung der Weststadt schlau zu machen. Engagiert trugen mehrere Sozialwissenschaftler des Vereins TechNet ihre Erfahrungen mit dem Projekt „Planning for Real“ vor.

Im Mittelpunkt dieses Verfahrens steht ein städtebauliches Modell des Quartiers, das überplant und neu gestaltet werden soll. Durch Aktivierungsprozesse werden die Bewohnerinnen und Bewohner selbst in die Lage versetzt, ihre Umgebung zu erfassen und in dieses Modell einzubauen. Über eine öffentliche Präsentation sowie die Analyse der Probleme vorort sollen die Bürger in einem demokratischen Prozess in die langfristigen Planungen ganz konkret einbezogen werden. Neugierde wecken, Gespräche führen, Veränderungswünsche

### 3. Planung

dokumentieren und vor allem die Kommunikation innerhalb der Nachbarschaften in Gang zu setzen, sind einige Ziele, die während dieser Phase realisiert werden sollen. Jeder Mensch verfügt über ganz spezielle Talente, die er einbringen kann.

Ein wesentlicher Ansatz ist es, die Menschen über gemeinsame Veranstaltungen zu motivieren, sich für ihr Viertel einzusetzen. Eine Steuergruppe soll während des gesamten Prozesses einen Aktionsplan realisieren, der in einzelnen Bausteinen gemeinsam erarbeitet wird.

Der Zauber dieses Planungsverfahrens liegt nicht nur in der theoretischen Erfassung, sondern auch in der konkreten Umsetzung kleiner Teilvorhaben, die wiederum zu einem Motivationsschub in der Beteiligung führen kann.

Eine Schwäche hat das Verfahren: es widmet sich den massiven Problemen im Planungsgebiet erst am Ende oder vermeidet gänzlich die Ansprache. Dennoch ist es eine tolle Chance, dieses Projekt in Braunschweig einfach mal auszuprobieren und professionelle Planer von außen zu beauftragen. Die Erfahrungen mit der Umsetzung der Sozialen Stadt im Westlichen Ringgebiet können für die benachbarte Weststadt zusätzlich bereichernd sein. Bereits jetzt existierende gemeinsame Veranstaltungen, wie das Kulturschaufenster oder die Kunstausstellungen in der Jahnstraße sowie die diversen Aktivitäten rund um das Mehrgenerationenhaus oder die Flickwerkstatt lassen Hoffnung aufkeimen, dass beide Stadtteile irgendwann einmal trotz der Barriere durch die Stadtautobahn zusammenwachsen.

Weiterführende Informationen: [www.technet-berlin.de](http://www.technet-berlin.de)



#### **Ringgleis erfreut sich zunehmender Beliebtheit**

von Hans Rupp

In 2012 widmete sich das braunschweiger forum verstärkt der Planung für die Umsetzung des Masterplanes Ringgleis, der im Jahr zuvor vom Rat der Stadt Braunschweig verabschiedet worden ist.

Eine Ringgleis-Radtour einmal rund um die Stadt im Frühjahr 2012 war Anlass, die Strecke kritisch unter die Lupe zu nehmen. Mögliche Alternativen wurden dabei durch den Kleingartenverein Triangel eingebracht, der mit der ursprünglichen Lösung im Osten nicht zufrieden gewesen ist. Die erste Planung der Stadt sah vor, die Strecke durch den Kleingartenverein zu legen, wodurch mehrere Gärten aufgegeben werden müssten.

Die Teilnehmer dieser Tour ließen sich auf die vorgeschlagene Alternative ein und überlegten, welche der möglichen Varianten die Bessere wäre, östlich bzw. westlich der Gleise der

noch in Betrieb befindlichen Strecke Braunschweig - Gifhorn.

Vertreter des braunschweiger forums erklärten sich bereit, die Planungen im Detail mit den Mitgliedern des Kleingartenvereins Triangel in weiteren Begehungen auszuloten und mögliche Änderungsalternativen durchzuspielen. Hans Fechtel und Hans-Ulrich Wanzelius schlugen vor, die Fahrrad- und Umweltverbände, den Stadtheimatspflger und die Mitglieder des Planungs- und Umweltausschusses zu einer Begehung einzuladen. Das braunschweiger forum war Veranstalter. Die Aktion wurde ein großer Erfolg, wenn auch außer einem Mitglied der BIBS-Fraktion die politische Repräsentanz fern blieb. ADFC, VCD, BUND und der Vorsitzende des Kleingartenvereins „Am Soolanger“, Herr Schaarf, sowie der Stadtheimatspflger Reinhard Wetterau, der zusätzlich für die Boreksthiftung autorisiert war, gingen die Strecke gemeinsam ab. Sie diskutierten im Anschluss bei Kaffee und Kuchen über Vor- und Nachteile verschiedener Varianten.

Wenige Tage später erreichte uns die Nachricht, dass Herrn Günther, Amtsleiter des Grünflächenamtes, in der Stadtbezirksratssitzung Östliches Ringgebiet mitteilte, dass die Umsetzung des Ringgleisweges in der ursprünglichen Route nicht mehr zur Diskussion stehe. Die Kleingärten bleiben damit unberührt.

Auch sonst nahm das braunschweiger forum an diversen Treffen der Ringgleis-Planer teil und setzte sich für die Realisierung des Projektes ein. In einem Brief des braunschweiger forums an Oberbürgermeister Dr. Hoffmann baten wir um die Einstellung von Haushaltsmitteln für 2013 für den Bau einer Okerbrücke im Bereich des Heizkraftwerkes Mitte. Somit könnte das Ringgleis an einer wichtigen Stelle weitergeführt werden, böte der Weg im nahen Umfeld der Technischen Universität Braunschweig eine attraktive Fahrradrouten abseits des vielbefahrenen Rings. Wir hoffen in den Haushaltsberatungen auf parteiübergreifende Unterstützung für dieses Projekt.

Um eine mögliche Änderung des Routenverlaufes im Süden der Stadt bemüht sich Hans Rupp, Aktivist im braunschweiger forum. Er hofft, dass am neuen BraWo-Park das alte Postgleis für den Verlauf des Ringgleises vorgehalten wird. Die Fläche gehört jetzt der Volksbank. Das braunschweiger forum fordert den politischen Willen, auch hier die Idee des Ringgleises zu unterstützen. Die Chance, einen attraktiven Rundweg um die Innenstadt zu realisieren, war noch nie so greifbar. Nah wie derzeit. Das braunschweiger forum wird die Geschäftsführung der Volksbank einladen und das Projekt vorstellen.

Natürlich arbeiten wir auch an der Bewerbung des Ringgleises. Besonders hervorheben möchten wir eine von uns organisierte Radtour mit mehr als 20 Lehrerinnen und Lehrern der Berufsbildenden Schulen I am Inselwall im Rahmen einer Lehrerfortbildung. Der ADFC Gifhorn berichtete von einer Denkmaltour, die sie sich mit ca. 50 Radlern über das Ringgleis erschlossen haben. Wir bieten gern auf Anfrage Führungen mit vielen Geschichten um das Ringgleis an.

Kontakt: [vorstand@bs-forum.de](mailto:vorstand@bs-forum.de)



## 4. Vernetzung

### Ganz im Südwesten lag «Belfort»

von Frank Ehrhardt

Älteren ist es noch gut in Erinnerung. Das Stadtquartier jenseits der Ringbahn mit heutiger Hugo-Luther-Straße, Jahnstraße und Arndtstraße war als «Belfort» bekannt. Einige führen den Namen auf Veteranen des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/1871 zurück, die hier als erste gelebt haben. Andere verstehen «Belfort» als Bezeichnung für eine verschworene Gemeinschaft, wie in der uneinnehmbaren Festung in diesem Krieg. Facharbeiterfamilien mit vielen Kindern lebten hier, in Wohnhäusern, die die Baugenossenschaft an der Wende zum 20. Jahrhunderts errichtet hatte. Kurze Wege zur Arbeit in Braunschweigs aufblühender Industrie machten das Viertel in einer Zeit attraktiv, in der kaum jemand ein Auto besaß.

Die Ausstellung «Zwischen Madamenweg und Frankfurter Straße», die 1994 unter Mitwirkung von Frank Ehrhardt (Arbeitskreis Andere Geschichte) und Klaus Hoffmann (Heimtpfleger im Stadtquartier) entstanden ist, konnte auf die Unterstützung vieler Anwohner zurückgreifen, die historische Fotografien aus diesem Teil der Stadt zur Verfügung stellten.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 28. Februar 2013 in den Räumlichkeiten von Plankontor, Hugo-Luther Straße 60, Tel.: (05 31) 2 80 15 73 zu sehen. Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 18 Uhr; Fr. 9 – 12.30 Uhr



### Denkmal Messe Leipzig 2012

von Heiderose Wanzelius

Ganz überraschend erhielt das braunschweiger forum über das Stadtforum Leipzig Freikarten für „denkmal – Europäische Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung“ geschenkt. Diese öffnete vom 22.-24. November 2012 ihre Tore und zelebrierte ihr 10. Jubiläum. Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung bildeten thematisch eine Klammer.

450 Anbieter aus 14 Nationen waren angereist und boten ein breites Spektrum an innovativen Ideen, ausgefallenen Materialien, neuen Werkzeugen etc. Die Messe ist eine Plattform für Kontakte und geschäftliche Beziehungen. Das Besondere an den Messeständen waren die liebevollen Präsentationen und Live-Vorführungen verschiedenster Handwerks- und Restaurierungstechniken.

Ein besonderes Flair vermittelte das in diesem Jahr ausgewählte Partnerland Rußland. Interessante Messestände der

Russischen Förderation, der Stadt Moskau und St. Petersburg ließen den Zauber erahnen, den restaurierte historische Gebäude überall dort verströmen, wo diese wieder im alten Stil erneuert oder naturgetreu nachgebaut worden sind. Hochrangige russische Delegationen kamen nach Leipzig, um sich über Produkte, Dienstleistungen und Innovationen zu informieren und Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Während eines speziellen „Russischen Tages“, aber auch im Verlauf spezieller Fachveranstaltungen, wurde das Thema: „Holzarchitektur über die Jahrhunderte“ dem wissbegierigen Publikum präsentiert.

Die Stadt Leipzig unterhielt selbst auch einen Messestand. Sie stellte aktuelle Sanierungen von Kulturdenkmälern vor. Übergreifendes Thema war auch hier das Holz und seine Verwendung als Baustoff für Dachstühle, Treppenhäuser, Fenster, Türen und Fußböden, für Wand- und Deckengliederung, für Ausstattungen und Möbel. Die Kommune teilte sich einen Messestand mit dem Stadtforum Leipzig, die eine Ausstellung über die Projekte des Netzwerkes Mitteldeutschland präsentierte, und dem Verein HausHalten e.V., der über seine Erfahrungen mit Wächterhäusern informierte.

Darüber hinaus organisierte das Leipziger Stadtforum eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Bürgerschaftliche Denkmalpflege – vernetzt und verstärkt“. Es ging hierbei um das Werben von privatem Engagement als Korrektiv zu den staatlichen Aufgaben. Schnell war klar, dass beide zukünftig viel intensiver miteinander verzahnt werden müssen, damit möglichst viel kulturelle Schätze der Nachwelt erhalten bleiben.

Am Ende konnten die Veranstalter mit der positiven Bilanz dieser Messe mehr als zufrieden sein. Über 13000 nationale und internationale Besucher nutzten die Chance, sich in den 3 Tagen vor Ort zu informieren und Kontakte zu intensivieren. Auch wir haben uns auf der Messe sehr wohl gefühlt und keine Minute als überflüssig betrachtet. In Dieter Deissler, einem engagierten Mitglied des Leipziger Stadtforums haben wir einen tollen Ansprechpartner gefunden, der uns ihre Projekte vorstellte.

Nach der Messe ist vor der Messe. Willkommen zur denkmal 2014 in Leipzig: 6. bis 8. November 2014. Das braunschweiger forum wird mit einer Delegation ganz gewiss wieder dabei sein.



### Gemeinsames Projekt mit den Braunschweiger Geoökologen

Immer mal wieder überschneiden sich die Wege des braunschweiger forums mit denen der Studenten aus dem Bereich Geoökologie der Technischen Universität Braunschweig. Ein fruchtbarer Austausch, von dem beide Seiten profitieren.

## 4. Vernetzung

So spendeten Braunschweiger Studenten der Geoökologie Geld für ein Projekt zur Ausstattung von Pferdewagen mit Reflektoren für Beia Mare in Rumänien. Das Projekt wurde von Nino Wanzelius vor Ort realisiert. Im Anschluss daran organisierte das braunschweiger forum, quasi als Revanche, ein Treffen mit Dr. Fritz Voges. Er ebnete den Studierenden den Weg für ein gemeinsames Umweltprojekt in Temisvara / Rumänien.



Aktuell unterstützt das braunschweiger forum die jungen Geoökologen bei der Planung und Erprobung einer Einheit „Wasser“, die im März im Rahmen einer Kooperation mit einer türkischen Universität im Bereich Umwelterziehung an einer Schule in der Nähe von Istanbul erfolgen wird. Heiderose Wanzelius, Pädagogin und Vorstand im braunschweiger forum, konnte den Studierenden wertvolle Hilfestellung für die Projektarbeit mit Kindern vermitteln. Im Vorfeld durften die Studentinnen und Studenten ihre geplanten Experimente, Spiele und theoretischen Exkurse mit Schülern der Richarda-Huch-Schule ausprobieren.



### „Die Stadt, in der ich lebe“

So lautete der Titel eines Seminars an der HBK, das im WS 2012/13 von Prof. Bettina Lockemann mit Beteiligung des braunschweiger forums angeboten wurde.

In ihrem Seminar motivierte sie die Studierenden, sich ihrem jetzigen Lebensmittelpunkt zu nähern, ihn fotografisch zu erfassen. Unter der Fragestellung: „Wer ist mein Nachbar und was macht der eigentlich? Warum sind die Straßen am Rudolfplatz so breit? Wo kann man noch Spuren der Nationalsozialistischen Herrschaft entdecken?“ erkundeten die Kurs Teilnehmer/innen ihre ureigenste Nachbarschaft der Straße, in der sie während ihres Studiums zu Hause sind. Sie befassten sich mit den Eigenheiten des Stadtteils, mit dessen Bewohner/innen, aber auch deren Historie. Neben Fragen wie „Wer wohnt da und was macht der eigentlich?“ konnte also auch danach gefragt werden, wieso die Häuser so aussehen wie sie es tun oder warum der Verkehrslärm manche Straßenzüge besonders belastet.

Für den Prozess der Ideenfindung wurde das braunschweiger forum mit ins Boot geholt. Dabei waren unsere Kenntnisse über das Westliche Ringgebiet, deren Besonderheiten, aber auch der Stand der Sanierung und die Geschichte dieses Viertels und seiner Bewohnerschaft von großem Interesse. Die Mehrzahl der Studentinnen und Studenten dieses Seminars leben in der Nähe ihrer Wirkungsstätte, der HBK. Helga Weiss präsentierte ihren Film „Stimmen einer Straße“, in dem das braunschweiger forum die Meinung der Bewohner zur möglichen Sanierung befragte, um eine bessere Partizipation an der Stadtplanung zu ermöglichen. Aber auch die Ausstellung des Vereins „Andere Geschichte“ gab den Teilnehmenden des Seminars einen Einblick in die Historie des Westlichen Ringgebietes. Es wurde eine Stadtteilrundfahrt auf den Spuren der Sinti organisiert und diverse Kontakte zu Schlüsselfiguren aufgebaut.

Ein fotografisches Tagebuch, das Erfassen urbaner Strukturen aus dem jeweiligen Blickwinkel des Betrachters, aber auch der Versuch einer historischen Zeitreise sind die Ergebnisse der Studenten, die im März 2013 beendet sein werden. Die Zwischenergebnisse wurden bereits präsentiert, reflektiert und konstruktiv weiterentwickelt. – HW –



### Kontakt zu Stadtforen Mitteldeutschlands aufgenommen

von Heiderose Wanzelius

Das Netzwerk „Stadtforen Mitteldeutschland- Stadtentwicklung. Denkmalpflege. Baukultur.“, das sich im März 2011 gründete, organisiert regelmäßig Treffen. Seit unserem 30-jährigen Jubiläum haben wir den Kontakt zum Stadtforum Leipzig, zum Dresdener Forum sowie zu den Stadtforen Chemnitz und Weimar aufrecht erhalten. Über den Tellerrand schauen und voneinander lernen, sich ergänzen, informieren und miteinander Fragen der Stadtentwicklung und Denkmalpflege diskutieren, dafür lohnt es sich, zusammenzurücken und gemeinsame Forderungen politisch zu transportieren. Einmal jährlich findet ein Vernetzungstreffen mit Themenvorträgen mit allen Beteiligten und Interessierten unter dem Motto «Städte erhalten - Bürger beteiligen» statt. Durch einen gemeinsamen Auftritt auf der Webseite ([www.netzwerk-stadtforen.de](http://www.netzwerk-stadtforen.de)) und einem zweimal im Jahr erscheinenden Magazin wird über die wesentlichen Projekte, Veränderungen und Problemfälle im mitteldeutschen Raum berichtet. Der Schwerpunkt der Informationen liegt darin, über die Arbeit der einzelnen Initiativen und gemeinsame Projekte im Netzwerk über die Grenzen der eigenen Stadt und Region hinaus zu berichten.

Am 13. Juli trafen sich die Mitteldeutschen Stadtforen in Altenburg, südlich von Leipzig. Über 20 Personen aus Leipzig, Altenburg, Dresden, Chemnitz, Weimar, Freiberg und Braunschweig nahmen daran teil. Auf der Agenda für das Jahr 2012 stand das Thema: Einkaufstempel – Großprojekte

in der Altstadt. Die Ansiedlung von Shoppingmalls verreibt alteingesessene Händler. Häufig wird am Bedarf vorbei geplant und durch Mega-Bauprojekte massiv Einfluss auf die Stadtstruktur und -entwicklung genommen. Städte verlieren ihren ursprünglichen Charme, werden durch die Ansiedlung von Verkaufsketten beliebig. Straßenführungen werden dem Center angepasst und ganze Innenstadtplanungen darauf bezogen. Im Jahre 2008 wurde im Leitbild der Stadt Altenburg der Kerngedanke formuliert: „Altenburg ist Architektur, Geschichte und Kultur“.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnis und ausgelöst durch die Diskussionen um die Bebauung des Areals am Altenburger Markt hat sich eine Plattform gebildet, die produktive Ideen zur Stadtentwicklung bündeln und bekannt machen will. Häufig wird keine Rücksicht auf die historischen Denkmäler genommen, so auch in Altenburg. Dort entsteht ein Kaufhaus und verdeckt wertvolle alte Denkmäler. Der eigentliche Stadtplatz verliert seine Ursprünglichkeit. Noch dramatischere Auswirkungen haben die Shoppingmalls auf die kleineren Städte in der Region, die wirtschaftlich abgesogen und ausgeblutet werden.

Das braunschweiger forum berichtete über die Auswirkungen der Schloßarkaden und die noch in Planung befindlichen Großbauprojekte rund um den Hauptbahnhof und des freierwerdenden Geländes Pressehaus, die das Innenstadtkonzept Braunschweigs in Frage stellen.

Allgemein bemängelten die Stadtforen und Initiativen den rapiden Rückgang anfänglich sprudelnder Geldquellen für die großzügigen Sanierungen der alten Innenstädte. Klar, dass sich auch mal Frust breitmacht. Einher geht diese Entwicklung mit dem Rückgang bürgerlichen Engagements, was sehr bedauert wird.

Das braunschweiger forum machte den anderen Initiativen und Stadtforen Mut, auch mit wenigen Engagierten nicht nachzulassen und Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, sich für ihre Stadt zu engagieren. Als Geschenk hatten wir den Ringgleis-Kalender im Gepäck, mit dem wir dokumentieren konnten, dass es sich lohnt, einen langen Atem zu bewahren und für ein Projekt „zu brennen“.

Die Initiativen und Stadtforen trafen sich erneut zur Denkmalmesse am 22.-24. Nov. 2012 in Leipzig. Mit dabei war dort auch das Münchner Forum.

### **Victoria Luise und „jetzt schlägt's 13“**

Die Stadt Braunschweig veranstaltet anlässlich der 1913 erfolgten Vermählung der Kaisertochter Victoria Luise mit Prinz Ernst August von Hannover zahlreiche Veranstaltungen. Die Zeitepoche lag unmittelbar vor Ausbruch des 1. Weltkrieges und vor dem Ende der Monarchie im damaligen Deutschen Reich. Die Gruppe „Jetzt schlägt's 13“ will einen Gegenpol zu den nostalgisch anmutenden Huldigungen setzen. Es werden Veranstaltungen und Aktionen geplant, die den Blick auf die Kriegsvorbereitungen und auf die Arbeiter- und Bürgerbewegung lenkt. Die undemokratischen und zum Teil repressiven Strukturen dieser Zeit sollen aufgezeigt werden. Das öffentliche Programm zum Gedenkjahr lässt die Chance ungenutzt, auch diese Wahrheit der deutschen Geschichte zu thematisieren. Weitere Infos unter: [www.jetzt-schlaegts-13.com](http://www.jetzt-schlaegts-13.com)

### **Gedenken der deportierten Sinti aus Braunschweig**

Das Gedenken der Deportation von Sinti aus Braunschweig wird am Sonntag, 3. März um 15 Uhr im Rathaus der Stadt Braunschweig stattfinden. Santano Schuller und Jaimie Anton arbeiten mit Heiderose Wanzelius dafür die traurige Geschichte der Kinder aus der Uferstraße auf, von denen einige während des 3. Reichs deportiert und vergast worden. Nur wenige überlebten.

Im Beisein des Vorstands des Sinti-Verbands und mit musikalischer Begleitung organisiert das braunschweiger forum die Veranstaltung. Im Anschluss an die offizielle Zeremonie wird im Raum 51 bei einem kleinen Imbiss ein gemeinsamer Austausch möglich sein.

